

Vorstellungsgespräch sehr wohl Zeugnisse und sonstige Ausbildungsnachweise erbringen, damit festgestellt werden kann, ob er die Anforderungen überhaupt erfüllt. Bei den Asylwerbern wissen wir nicht einmal das Herkunftsland, weil sie ihre Dokumente „entsorgt“ haben (womit auch die Rückführungen illusorisch sind), geschweige denn, ob und was für eine Ausbildung sie haben, ob sie überhaupt lesen, schreiben und rechnen können oder Analphabeten sind. Ganz zu schweigen von Kenntnissen der deutschen Sprache. Wie bitte, sollen solche Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden?

MONIKA DELOCH, WIEN

Die „Buhlschaft“ verbindet sich mit dem „Tod“

(Leute, WOCHEN 30/23)

Ich habe das Stück von Hugo von Hofmannsthal oft gesehen. Ab dem Jahr 1973 in der Besetzung mit Curd Jürgens. Es war jedes Mal ein Erlebnis der besonderen Art. Al-
leine schon, wenn

auf den Dächern des Domplatzes die Fanfarenbläser den Beginn des Stückes ankündigten. Dann folgte der Ruf „Jeeee-deeeeermaaaaan!“ von der Hohen Festung her. Und dazu die Kostüme aus der Zeit, als dieses Stück von Hofmannsthal geschrieben und von Max Reinhardt inszeniert wurde. Doch ab dem Jahr 1983, als Klaus Maria Brandauer den „Jedermann“ in einem weißen Anzug spielte und die Inszenierung immer moderner wurde, ging das Stück den Bach hinunter. Heuer war die Inszenierung derart abnorm, dass das Publikum sogar annahm, dass die Proteste der eingeschlichenen Klimakleber zum Spiel gehörten. Schade, dass man es nicht schafft, Meisterwerke der Bühnenstücke auch in jener Zeit spielen zu lassen, in der sie geschrieben wurden und in die sie auch passen.

HANNES LOOS, PURKERSDORF

Prinz William, 41, setzt seinen Vater König Charles III., 74, vor die Tür

(Leute, WOCHEN 30/23)

Eigentlich ist die Idee nicht schlecht, dass Prinz William das Landhaus in Wales als Ferienwohnung vermieten möchte. Es ist kein Geheimnis, dass die Familie Windsor viel Steuergeld verschlingt und dass viele Gegner der Monarchie verärgert sind über das Königshaus. Um dem britischen Volk nicht zu sehr auf der Geldtasche zu liegen, müssen eben Einsparungen vorgenommen werden und William zeigt gerade der Familie, wie sie besser mit Finanzen umgehen kann. Im Grunde müsste ihm sein Vater, König Charles III., dankbar sein für diesen klugen Schachzug.

OLIVER-HELMUT GERSTBAUER, WIEN

William Shakespeare hätte wahrscheinlich seine Freude an dieser Familie Windsor, mit all ihren Skandalen und Tragödien, gehabt. „Richard III.“ war dagegen ein Waisenknabe und würde unbedingt nach einer Fortsetzung mit „Charles III.“ verlangen.

JOSEF BLANK, ELSEBETHEN



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Beweislast hat der Verursacher

Das Problem, dass Wind und Wetter **keine Grenzen kennen** und Chemikalien über alle Felder verteilen, ist lange bekannt. **Pflanzenschutzmittel** belasten die Ernten von Bio-Bauern, die dann ihr Gemüse, ihre Kräuter und Tees nicht mehr als „Bio“ vermarkten können.

Für **Bio-Betriebe** aber auch konventionelle Erzeuger von Arzneipflanzen und Kräutern sind **Pestizidbelastungen** durch Ferntransport unkalkulierbare Risiken, die ihre **Existenz gefährden** können. „Da es sich oft um Spezialkulturen handelt, sind diese auch nicht mehr über andere Absatzwege zu vermarkten. Die Schäden, oft mehrere zehntausend Euro, bleiben an den betroffenen Betriebe hängen, da beim Ferntransport von Pestiziden ein **Verursacher nicht zu ermitteln** ist. Umso bemerkenswerter ist, dass das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) das **Problem beharrlich ignoriert**“, schreibt Gerald Wehde von Bioland. Sitten im deutschen BMEL Beamte, denen es an jeglichem **Einfühlungsvermögen** fehlt?

Praktisch geht es um das Überschreiten der Grenzen der Freiheit durch die Pestizidbetriebe. In der „Allgemeinen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“, die am 26. August 1789 von der französischen Nationalversammlung verabschiedet wurde, heißt es: „Die **Freiheit** besteht darin, **alles tun zu können, was einem anderen nicht schadet**.“ Der Schaden für die naturnahen Betriebe stellt deren Existenz in Frage. In der Erklärung der Menschenrechte 1948 sind die gleichen Prinzipien in den Artikeln 1 bis 3 festgelegt.

Woran man nicht gedacht hat, waren die Konzerne, die sich in der Zwischenzeit Menschenrechte angeeignet haben, ohne adäquate **Menschenpflichten** zu **übernehmen**. „Je mehr Freiheit, desto besser, könnte man meinen. Doch die **Freiheit begünstigt die Stärkeren** gegenüber den Schwächeren“, fand der Sozialphilosoph Max Horkheimer.

Das aber **bietet Landwirtschaftsministern**, die verantwortungsvoll, klug und weitblickend sind, die **Möglichkeit zur dringenden Renaturierung bestehender Agrowüsten**. Bioprodukte sind gefragt. Es ist der Wachstumsmarkt der Lebensmittelproduktion. Da unser Land mit 27 Prozent die Liste der EU-Staaten anführt, ist das eine **Chance**, die **genützt** werden müsste.